

Die verarbeitungsfertige Masse wird vollflächig auf das Mauerwerk und die Dampfbremse aufgetragen, das Vlies eingebettet und anschließend mit der Masse noch einmal beschichtet.



Fotos: Dörken

Flüssig statt fest?

LUFTDICHTHEIT » Bei der Dachsanierung eines Einfamilienhauses verarbeitete Dachdecker Zich erstmalig eine neue pastöse Funktionsbeschichtung, um die Luftdichtheitsschicht an aufgehende und durchdringende Bauteile anzuschließen. Ist das „streichfähige“ Material eine zeitsparende Alternative zum Klebeband?

Bei der Dachsanierung eines Einfamilienhauses aus den 50er-Jahren wollten die Eigentümer die Konstruktion zugleich auch energetisch optimieren lassen. Da der vorhandene Innenausbau erhalten bleiben sollte, kam nur eine Sanierung von außen infrage. Nachdem die harte Bedachung abgetragen war, kamen Holzwolle-Leichtbauplatten zum Vorschein, die zum einen die Wärmedämmung darstellten und zum anderen als Putzträger für den Innenausbau dienen. Um eine Beschädigung der zu verlegenden Luftdichtheitsschicht auf dem rauen Untergrund zu vermeiden, wurden die Sparrenzwischenräume zunächst mit circa 15 Millimeter starken Estrichdämmplatten ausgelegt. Im Bereich des nicht ausgebauten Spitzbodens wurden Dachlatten unter die Sparren geschraubt, die

später als Auflager für diese Dämmplatten dienen sollten.

Im Anschluss wurde eine Sanierungsdampfbremse vollflächig geschlauft über die Sparren hinweg ausgerollt. Der variable s_d -Wert des Materials erlaubt es, alle verlegetechnischen und bauphysikalischen Vorteile der durchgängigen Luftdichtheitsschicht zu realisieren, ohne dass mit einem schadensträchtigen Feuchtestau zu rechnen ist. Durch den eingebauten „Feuchte-Sensor“ reagiert die Funktionschicht aus Polyamid auf den Feuchtegehalt der Luft und verändert ihre Materialdichte. Kommt es im Bereich der Sparren zu Kondenswasserbildung, reduziert sich der s_d -Wert des Materials im Extremfall von 5 Metern auf ganzflächig oder punktuell 0,2 Meter, so dass der Wasserdampf ungehindert und schadensfrei abziehen kann.

Anschluss aus dem Eimer

In den Überlappungsbereichen wurde die Sanierungsdampfbremse mit einem auf das Material abgestimmten Klebeband verklebt. Für die Detailanschlüsse an Traufe und Giebel wollte der ausführende Dachdeckerbetrieb, die Herbert Zich GmbH aus Königswinter, die neue strukturviskose Funktionsbeschichtung Delta-Liquixx einsetzen, die ihm zum Praxistest angeboten worden war. Die auf den verschiedensten Untergründen universell einsetzbare Reinacrylat-Dispersion lässt sich mit dem Pinsel verarbeiten und dichtet in Kombination mit einem abgestimmten Strukturvlies Details ab.

Die verarbeitungsfertige pastöse Masse wurde durch Umrühren verflüssigt und dann im Bereich der Traufen und der Ortgänge satt und vollflächig circa 20 Zentimeter breit auf die Mauerwerksflächen



Besondere Anschlussdetails wie die Zangenköpfe wurden ebenfalls mit der flüssigen Variante eingedichtet.



Das Einfamilienhaus stammt aus den fünfziger Jahren.

und die Dampfbremse aufgetragen. Anschließend wurde das passend zugeschnittene Vlies Delta Liquixx GT 15 in die Masse eingebettet und angeformt. Es verleiht der Verbindung zusätzliche Festigkeit und überbrückt gegebenenfalls auch Lücken. Danach überstrich der Dachdecker alles noch einmal mit der Funktionsbeschichtung, bis das Vlies komplett damit durchtränkt war.

Aufwendige Vorarbeiten wie ein Glattstrich oder das Aufbringen eines Primers waren nicht erforderlich. Da die Funktionsbeschichtung den eventuell noch vorhandenen Reststaub als Füllstoff mit in den ersten Anstrich einbindet, musste der Untergrund lediglich besenrein sein. Verglichen mit dem Anschluss durch Klebmassen und den damit verbundenen Vor- und Nebenarbeiten konnte ein Zeitgewinn verbucht werden.

Gummiartig flexible Verbindungen

Besonders knifflige Details waren auch in diesem Fall der Anschluss der Sanierungsdampfbremse an die Zangenköpfe und an durchdringende Bauteile. Die Bahn war beim Verlegen an diesen Stellen eingeschnitten worden und musste jetzt luftdicht angeschlossen werden. Auch hier wurde das Vlies zunächst passend zugeschnitten, dann in eine Schicht der Funktionsbeschichtung eingelegt und an das Bauteil angeformt. Zum Abschluss wurde alles noch einmal satt mit der Beschichtung überstrichen. Im ausgehärteten Zustand ist die Verbindung luftdicht, aber diffusionsfähig mit einem s_d -Wert von circa 1,5 Metern. Sie bleibt gummiartig flexibel und macht Bewegungen des Bauteils – zum Beispiel durch Temperaturschwankungen – problemlos mit.

Keine Wartezeiten

Nach Abschluss der Detailarbeiten auf der einen Dachhälfte wurden hier die Sparren aufgedoppelt und die Zwischensparrendämmung eingelegt. Dabei musste nicht gewartet werden, bis die Funktionsbeschichtung vollends abgebunden hatte. Das ist bei circa 45 Prozent Luftfeuchtigkeit und 21 Grad Lufttemperatur normalerweise in drei bis vier Stunden der Fall. Da die Beschichtung auch unterhalb der Mineralwolle durchtrocknet, kann die Dämmung auch an oder auf das frische Detail gelegt werden. Dabei sollte

allerdings darauf geachtet werden, dass sich das Vlies dabei nicht verschiebt. Die Arbeiten konnten deshalb ohne Wartezeit weiter ausgeführt werden, so dass trotz schwieriger Witterungsverhältnisse die Unterdeckbahn noch am selben Abend regensicher verlegt werden konnte.

Am folgenden Tag wurde die andere Dachhälfte nach demselben Prinzip saniert. Hier musste die Sanierungsdampfbremse noch zusätzlich an das Klinkermauerwerk des Kamins luftdicht angeschlossen werden. Auch der Anschluss des Antennenstabs konnte mit der Beschichtung ausgeführt werden. Am Abend des zweiten Tages war das Dach komplett regensicher mit der Unterdeckbahn eingedeckt.

Fazit: Sichere Verbindung

Nach Abschluss der Arbeiten äußerte sich Dachdeckermeister Jürgen Zich zum Testeinsatz von Delta-Liquixx: „Man ist natürlich erstmal skeptisch, ob das neue Material wirklich die Vorteile bringt, die man sich erhofft. Doch wir waren überrascht: Die deutliche Zeitersparnis macht den auf den ersten Blick hohen Materialpreis mehr als wett. Der Vorteil ist, dass man eine sichere Verbindung zum Untergrund erzielt. Nur das zählt!“

www.doerken.de

I BAUTAFEL

Objekt:	Sanierung Einfamilienhaus, Bad Honnef
Material:	Delta-Novaflexx Delta-Multiband Delta-Liquixx Delta-Maxx
Hersteller:	Dörken GmbH & Co. KG
Betrieb:	Herbert Zich GmbH, Königswinter (Mitglied der Dachdeckerinnung Bonn/Rhein-Sieg)